

Schaufensterkrankheit

Sehr geehrter Patientin, sehr geehrter Patient,

Ihr Arzt hat mit Ihnen über die Schaufensterkrankheit gesprochen. Möglicherweise sind Sie über 55 Jahre alt, Raucher, übergewichtig, zuckerkrank oder Sie haben einen Bluthochdruck. Dann haben Sie ein bestimmtes Risiko für die Schaufensterkrankheit (von Ärzten „periphere arterielle Verschlusskrankheit“ oder kurz pAVK genannt). Deshalb ist es sinnvoll, Sie zu untersuchen. Denn diese Krankheit ist gefährlich. Hier finden Sie einige Daten und Fakten zu Ihrer Information:

Was ist eine pAVK?

In den Blutgefäßen, den Arterien, im Becken und in den Beinen gibt es Verengungen durch Verkalkungen, die zu Durchblutungsstörungen führen. Das kann Schmerzen in der Wade machen. Die Betroffenen müssen immer wieder stehen bleiben – ähnlich wie bei einem Schaufensterbummel. Deshalb spricht man auch von der „Schaufensterkrankheit“.

Wie häufig ist die pAVK?

Etwa jeder Zehnte ab dem 55. Lebensjahr hat eine pAVK. Von den über 65-Jährigen ist es jeder Fünfte, von den über 80-Jährigen sogar mehr als jeder Dritte.

Wie gefährlich ist diese Krankheit?

Schaufensterkrankheit ist eine sehr ernste Krankheit, die schlimme Folgen haben kann, wenn die Betroffenen nicht behandelt werden. Die Lebenserwartung wird durch die pAVK um etwa zehn Jahre vermindert.

Mit Schaufensterkrankheit lebt man gefährlich.

Das Risiko, einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall zu bekommen, ist sehr hoch. Patienten mit Schaufensterkrankheit leben also gefährlich.

Welche Warnhinweise gibt es?

Typisch für die Schaufensterkrankheit sind Wadenschmerzen beim Gehen. Doch diese Schmerzen haben nur etwa neun Prozent aller Betroffenen. Andere Warnhinweise sind Kältegefühle in den Beinen, Hautverfärbungen, der Verlust der Beinbehaarung, Ruheschmerzen und schlecht heilende Wunden.

Etwa zehn Prozent aller Menschen mit pAVK haben gar keine dieser Zeichen.

Wie wird die pAVK festgestellt?

Das geht schmerzlos und schnell. Der Arzt tastet den Puls an den Füßen und Beinen und hört die Bein-Arterien ab. Mit einem Ultraschallgerät misst er den Blutdruck am Knöchel und vergleicht ihn mit dem Blutdruckwert an den Armen. Außerdem wird die Strecke bestimmt, die Sie ohne

Schmerzen gehen können. Dazu müssen Sie auf das Laufband.

Wie sieht die Therapie aus?

Wahrscheinlich bekommen Sie eine Arznei. Es gibt wirksame und sichere Medikamente, die bei pAVK helfen. Nur wenn die Krankheit weiter fortgeschritten ist, kann eine Operation nötig sein. Wichtiger Therapiebestandteil ist Gehtraining. Es bewirkt, dass sich neue Blutgefäße bilden, die die Verengungen umgehen. Natürlich ist es nötig, aufs Rauchen zu verzichten, und Übergewicht, abzunehmen.

Überreicht
von



**Internistische
Gesundheitspraxis**

Hochstr. 2c, 64385 Reichelsheim
Tel: 06164 – 32 56 Fax: – 55 272